

Zu den Rändern der Donaumonarchie

Teil 5: Serbien

Sa 11. bis Di 21. Juli 2020



Unsere Reiseserie führt dieses Jahr im Uhrzeigersinn weiter nach Serbien. Der nördliche Teil des Landes, die autonome Provinz Vojvodina hat bis hinunter nach Zemun, das gegenüber von Belgrad am nördlichen Saveufer liegt, bis 1918 zum Königreich Ungarn gehört.

Wir beginnen unsere Reise in Subotica, das mit einigen prächtigen Bauten der ungarischen Sezession aufwarten kann und völlig zu Unrecht (aber zu unserem Glück) noch nicht vom Tourismus entdeckt wurde. Dort treffen wir den Pfarrer, Caritaspräsident, Domkapellmeister und Fernsehkoch Paskó Csaba und werden gleich einmal eingeführt in die kulinarischen Genüsse der Region. Dieses historische Gebiet, die Batschka ist heute zwischen Ungarn und Serbien aufgeteilt. 1699 kam die Batschka in den Besitz der Habsburger, die in dieser Grenzregion eine intensive Kolonisation durch deutschsprachige Siedler betrieben, vor allem Donauschwaben siedelten sich an. Aber auch Ungarn, Serben und Kroaten bewohn(t)en diese Tiefebene zwischen Donau und Theiß. Wir besuchen mit dem gebürtigen Donauschwaben und Lehrer Boris Mašić die historisch interessanten Orte Sombor, Apatin an der Donau und Bač / Batsch, einst Hauptort der Region mit reicher Vergangenheit.

Dann machen wir einen Abstecher ans andere Donauufer nach Kroatien und besuchen Vukovar, das im kroatisch-serbischen Krieg 1991 zu trauriger Berühmtheit kam und Ilok, die östlichste Stadt Kroatiens mit seiner Festung und dem Franziskanerkloster hoch über der Donau. Zurück in Serbien geht es über die unberührte Hügelandschaft der Fruska Gora mit ihren serbisch-orthodoxen Klöstern weiter nach Novi Sad, der Hauptstadt der Vojvodina mit der mächtigen Festung Peterwardein. Wir fahren nach Osten, überqueren die Theiß und befinden uns nun im Banat, der heute zwischen Serbien und Rumänien geteilt ist. Über Zrenjanin geht es nach Vrsac (Werschetz) und über die Donau nach Zentralserbi-

en. In Smederevo besichtigen wir die riesige Festung, einst über einige Jahre auch ein Vorposten der Habsburger, und in Kostolac die römische Ausgrabungsstätte **Viminatium**, das „Pompeji Serbiens“.

Donauaufwärts erreichen wir schließlich die serbische Metropole Belgrad, beeindruckend am Zusammenfluss von Donau und Save gelegen, pulsierendes wirtschaftliches und kulturelles Zentrum des Landes mit 1,2 Millionen EinwohnerInnen. Noch immer ragen unübersehbar einige Bombenruinen in den Himmel, die an den Kosovokrieg 1999 erinnern. Belgrad ist eine der ältesten Städte Europas, Spuren einer 7000 Jahre alten Siedlungsgeschichte wurden nachgewiesen.

Bei dieser Reise achten wir so gut wie möglich auf soziale und ökologische Nachhaltigkeit. Der Transport erfolgt klimaschonend mit einem modernen Reisebus. Wir arbeiten mit lokalen meist kleinen Betrieben zusammen, damit die Menschen in der Region von unserer Reise profitieren. Wie immer stehen auch wieder Begegnungen mit interessanten Menschen auf dem Programm, um tiefe und authentische Einblicke in die Geschichte und aktuelle Situation des Landes zu ermöglichen.

Tag 1: Anreise nach Subotica (ca. 600 km) **Sa 11. Juli 2020**

Abfahrt in Linz um 7:15 Uhr mit einem komfortablen Reisebus von Lehner Busreisen. Fahrt über St. Pölten, Wien und Budapest nach Serbien. Zustiegsmöglichkeiten entlang der Strecke auf Anfrage. Am Flughafen Wien halten wir um 10 Uhr. Ankunft in Subotica gegen 17 Uhr und Bezug der Zimmer für 2 Nächte im schönen zentral gelegenen ****Hotel Galerija.

Subotica (ung. Szabadka) ist die nördlichste Stadt Serbiens und hat ein besonderes Flair. Es dominieren Bauten der Jahrhundertwende im Sezessionsstil und man fühlt sich zurückversetzt in die k.u.k. Zeit. Subotica ist eine Hochburg der Ungarn, über 40% der 100.000 EinwohnerInnen sind Ungarn. Daneben beherbergt die nördliche serbische Provinz Vojvodina noch eine nennenswerte kroatische und slowakische Minderheit sowie einige andere Ethnien, auch einige wenige Deutsche (Donauschwaben) sind geblieben. Insgesamt sind 19% der Bevölkerung der Vojvodina katholisch und ca. 3% protestantisch, die Mehrheit gehört der serbisch-orthodoxen Kirche an. In den letzten Jahren wandern aber viele aus, vor allem die Jungen und Gebildeten und das geht quer durch alle Ethnien. Die Bačka / deutsch Batschka teilen sich heute Ungarn und Serbien und sie umfasst in Serbien den westlichen Teil der Vojvodina. Sie wird durch die Theiss im Osten vom Banat getrennt.

Vor dem Abendessen haben wir noch Zeit zu einem ersten Erkundungsspaziergang durch die Stadt.

-/-/A

Tag 2: In Subotica **So 12. Juli 2020**

Heute werden wir die Stadt mit Attila Novak erkunden. Er ist in seinem Hauptberuf Direktor eines Gymnasiums. Wir werden durch die Fußgängerzone spazieren und einige schöne Bauten des ungarischen Jugendstils sehen. Jedenfalls besuchen werden wir das auch im Jugendstil erbaute Rathaus mit seinem wunderschönen Plenarsaal. Und die unter UNESCO Schutz stehende Synagoge, die nach jahrelanger Renovierung jetzt in neuem Glanz erstrahlt, wird uns ebenfalls zum Staunen bringen.

Wir werden auch einen Abstecher ins nahe Palić machen, einem alten Ferienort am gleichnamigen See. Früher verband sogar eine Straßenbahn die beiden Orte. Es ist schön, durch den 1845 angelegten Park mit altem Baumbestand zu spazieren, vorbei an Villen in Gründerzeitarchitektur. Der natürliche See war früher salzig und mit Heilschlamm gefüllt, durch starke Umweltbelastungen ist er heute zwar schön anzuschauen, man sollte aber darin nicht schwimmen. Unser Begleiter wird uns auch zu diesem wenig erfreulichen Kapitel berichten.



Im 9 km entfernten Dorf Kelebija treffen wir Pfarrer Pasko Csaba in seinem Pfarrhaus. Er hat u.a. in Graz studiert und spricht daher perfekt deutsch. Seine großen Leidenschaften sind das Kochen und die Musik. Er ist ein bekannter Fernsehkoch in Ungarn und Domkapellmeister im nahen Subotica. Außerdem ist er Präsident der Caritas in Subotica. Wir erfahren etwas über die soziale Situation und die Arbeit der Caritas. Zwischen Caritas Subotica und Caritas Linz gibt es eine langjährige Zusammenarbeit.

Pfarrer Pasko und sein Team bereiten ungarische und serbische Spezialitäten für uns vor, die wir dann im Pfarrgarten im Rahmen eines

Abendessens genießen werden. Dazu gibt es auch den Wein aus der Region und die selbstgebrannten Spezialitäten. Der Abend wird musikalisch umrahmt von einer kroatischen Tamburica-Gruppe.

Natürlich gibt es heute auch die Möglichkeit zur Mitfeier der Sonntagsmesse.

F/-/A

Tag 3: Subotica - Apatin – Sombor (ca. 100 km) **Mo 13. Juli 2020**



Nach dem Frühstück Weiterfahrt nach Apatin, das 1793 von der Wiener Hofkammer an der damaligen Endstation der „Ulmer Schachteln“ gegründet wurde und ehemals die größte deutsche Siedlung der Vojvodina mit einer Schiffswert und einem Donauhafen war. Begrüßung durch Boris Mašić, der die nächsten Tage unser Begleiter sein wird. Boris ist Deutschlehrer und Donauschwabe und lebt in Apatin. Seine Kinder sind die 13. Generation, seitdem seine Vorfahren einst in Apatin ankamen und dort siedelten. Noch immer wohnen sie im selben Haus.

Die Kultur der Donauschwaben in der Vojvodina wird untergehen. Davon ist leider auch Boris Mašić überzeugt. Doch er will retten, was noch zu retten ist. Mit seinem Kirchenmuseum in Apatin schafft er eine Arche, damit Kultur und Erinnerungen nicht ganz verschwinden. Wir werden es mit ihm bei einem Stadtpaziergang besuchen und viel über die Geschichte erfahren.

Auf einer Terrasse an der Donau essen wir zu Mittag und fahren dann weiter nach Sombor (ungarisch Zombor, ca. 60.000 Einwohner). Sombor war seit dem 19. Jh. die Hauptstadt der Batschka und ist - wie Subotica - heute sehr stark ungarisch geprägt. Boris Mašić wird mit uns einen Spaziergang durch die Stadt machen. Das ganze Zentrum ist Fußgängerzone und man kann hier auf den Straßen und Plätzen wunderbar flanieren. Außerdem gibt es viele Parks und Alleen. Unbedingt sehenswert ist das ehemalige Franziskanerkloster, in dem 1743 der Bischofspalast eingerichtet wurde. Und im Rathaus befindet sich ein vier mal sieben Meter großes Ölgemälde von Ferencz Eisenhut, das den „Kampf bei Senta“ zeigt, die Schlacht zwischen Österreich und den Türken im Jahr 1697.

Nach dem Bezug der Zimmer im zentral gelegenen Hotel Andrić, steht der Abend zur freien Verfügung.

(F/M/-)

Tag 4: Sombor – Bač - Vukovar - Ilok (ca. 170 km)

Di 14. Juli 2020

Nach dem Frühstück fahren wir mit dem Bus Richtung Süden nach Bač. Der Ort mit heute 6000 Einwohnern hat eine große Vergangenheit. Als älteste Gemeinde der Batschka und ehemaliger ungarischer Komitatssitz hat sie der Region ihren Namen gegeben und war sogar Sitz eines Erzbischofs. Sehenswert sind die Burg, das mittelalterliche Franziskanerkloster aus dem 12. Jh. und das orthodoxe Kloster Bodani schon fast an der kroatischen Grenze.

Von Bač fahren wir über die Donau zurück in die EU nach Kroatien. Wir besuchen Vukovar, die größte kroatische Stadt an der Donau, die im serbisch-kroatischen Krieg 1991 belagert und zerstört wurde. Vukovar war in der jugoslawischen Zeit mehrheitlich kroatisch besiedelt, das Umland jedoch mehrheitlich serbisch und so kam es dann nach der Erklärung der Unabhängigkeit Kroatiens im August 1991 zur Belagerung und letztlich Eroberung durch die jugoslawische Volksarmee. Die Massaker an der Zivilbevölkerung waren das größte Kriegsverbrechen auf kroatischem Boden während des Unabhängigkeitskrieges. Vielen werden die schrecklichen Bilder noch in Erinnerung sein. Heute ist Vukovar wiederaufgebaut. Nach der osmanischen Herrschaft kam Vukovar 1687 an die Habsburger und war Hauptstadt der Region Srijem (Sirmien), das heute teilweise in Serbien liegt. Auch hier siedelten sich viele Donauschwaben an und auch hier wurden sie nach dem 2. Weltkrieg größtenteils vertrieben. Wir werden die Stadt besichtigen und uns hier auch speziell mit der jüngeren Geschichte des letzten Krieges 1991-1992 beschäftigen.

Unser heutiges Ziel ist das Städtchen Ilok, das sich am östlichsten Zipfel Kroatiens hoch über der Donau erhebt. Schon die Römer errichteten hier das Kastell Cuccium, auf dessen Mauern im 12. Jh. die Burg Ilok errichtet wurde. Bei einem Stadtspaziergang besichtigen wir die Altstadt mit den massiven Stadtmauern aus dem Mittelalter und das Franziskanerkloster.

Wir übernachten im Hotel Stari Podrum, das auch bekannt ist für seinen Weinkeller.

F/-/A

Tag 5: Ilok – Fruška Gora – Novi Sad (ca. 100 km)

Mi 15. Juli 2020

Wir fahren zurück nach Serbien und durch die unberührte Hügellandschaft der Fruška Gora (Frankenwald, 539 m), in der insgesamt 17 serbisch orthodoxe Klöster liegen. Diese Tatsache hat der Fruška Gora auch den Namen „Heiliger Berg Serbiens“ eingetragen. Geologisch ist die Region nichts anderes als ein weit nach Osten vorgeschobener Gebirgszug des Alpensystems. Es ist ein beliebtes Ausflugsziel und ein schönes Wandergebiet und der Wald steht fast vollständig unter Naturschutz. Wenn es nicht zu heiß ist, nehmen auch wir uns Zeit für eine kleine Wanderung in dieser schönen Landschaft und natürlich besuchen wir ein oder zwei der noch bewirtschafteten Klöster und wollen auch mit einem Mönch ins Gespräch kommen.

Am späten Nachmittag erreichen wir Novi Sad (ung. Újvidék, dt. Neusatz) die mit 250.000 EinwohnerInnen zweitgrößte Stadt Serbiens und Hauptstadt der autonomen Provinz Vojvodina. Wir beziehen für 2 Nächte das direkt am zentralen Trg Slobode (Freiheitsplatz) gelegene einfache Hotel Vojvodina, das eine Mischung aus alt-ehrwürdigem k.u.k. und kommunistischem Ex-YU Charme versprüht und somit auch sehr gut zu unserer Reise passt. Und die Lage ist unschlagbar.

Am Abend ist noch Zeit für einen Bummel durch die lebendige Altstadt mit ihren Gassen, Plätzen und netten Lokalen oder zum nahen Donauufer mit prächtigem Blick hinüber auf die Festung Petrovaradin. Fast das gesamte Zentrum ist Fußgängerzone.

F/M-

Tag 6: Novi Sad – Petrovaradin – Sremski Karlovci (ca. 50 km)

Do 16. Juli 2020

Wir besichtigen heute bei einem geführten Spaziergang zunächst das Zentrum von Novi Sad, wo sich architektonisch auch der habsburgische Einfluss nicht leugnen lässt. Am Freiheitsplatz befindet sich das Rathaus und die Marienkirche. Es gibt auch hier eine Synagoge, die von der Bedeutung und Größe der jüdischen Gemeinde zeugt und eine Gedenktafel erinnert an die Deportation im April 1944.

Die Festung Petrovaradin (Peterwardein) war die größte Festung Europas im 17. Jahrhundert und die wichtigste Festung der Habsburgermonarchie auf dem Balkan. Sie wurde zwischen 1692 und 1780 erbaut und erstreckt sich über ein Gebiet von 112 ha, darunter ein einzigartiges System an unterirdischen Gängen unter der Festung mit einer Länge von 16 km. Am 5. August 1716 gelang hier Prinz Eugen von Savoyen ein entscheidender Sieg gegen das osmanische Heer. Heute ist die Festung ein Museum und jedes Jahr im Juli (heuer 9.-12.) Schauplatz eines der größten Musikfestivals SO-Europas („Exit“). Wir werden die Anlage bei einem Rundgang erkunden und dann noch die Aussicht von der Donauterrasse genießen.

Sremski Karlovci (ung. Karloca, dt. Sirmisch-Karlowitz) liegt nur 10 km unterhalb von Novi Sad an der Donau und hat für die serbische Freiheitsbewegung des 19. Jh. eine große Bedeutung. Wir besichtigen bei einem Spaziergang das barocke Städtchen mit der serbisch orthodoxen Kathedrale.

Rückfahrt nach Novi Sad und freier Abend.

F/M/-

Tag 7: Novi Sad – Ruine Arača – Zrenjanin - Vršac (ca. 220 km)

Fr 17. Juli 2020

Auf unserer heutigen Fahrt nach Osten überqueren wir die Theiß (srb. Tisa) und kommen damit in den Banat. Der etwa 1000 km lange Fluß entspringt in den ukrainischen Waldkarpaten und mündet zwischen Novi Sad und Belgrad in die Donau. Unser erster Stopp ist in der Nähe von Novi Becej die Besichtigung von Arača, der eindrucksvollen Ruine eines ehemaligen Benediktinerklosters, das vermutlich vor dem ersten Mongolensturm im frühen 13. Jh. entstanden ist.

Weiter geht es über Zrenjanin (ung. Nagybecskerek), das heute mit 80.000 EinwohnerInnen das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des serbischen Banats ist, nach Ečka, wo im alten Schloss eine Künstlerkolonie untergebracht ist.

Schließlich kommen wir nach Vršac (dt. Werschatz, ung. Versec), das nur mehr 18 km von der rumänischen Grenze und 75 km von Temeswar entfernt liegt. Es war ein Zentrum Pannoniens und des alten Habsburgerreiches. Die Region ist auch bekannt für ihren Wein, vor allem leichte frische Weißweine (Welschriesling, Riesling) sind zu empfehlen. Wir werden hier im zentralen Hotel Srbija übernachten und können am Abend durch die schöne breite Fußgängerzone flanieren.

F/M/-

Tag 8: Vršac – Bela Crkva – Viminatium – Smederevo –Beograd (ca. 200 km)

Sa 18. Juli 2020

Vorbei an Bela Crkva (dt. Weißkirchen), das einst von vielen Donauschwaben bewohnt war, geht es über die Donau nach Zentralserbien (manchmal auch Altserbien genannt). Wir befinden uns hier ca. 100 km flussabwärts von Belgrad bei Stromkilometer 1077 (Ram).

Die Ausgrabungsstätte von Viminatium (oder Stari Kostolac) war zwischen dem 1. und 6. Jahrhundert eine wichtige antike Grenzstadt der römischen Provinz Moesia und das Hauptquartier der römischen Legio VII Claudia. Im ehemaligen Stadtgebiet befindet sich auch das Mausoleum des römischen Kaisers Hostilian. Viminatium ist eine der größten und besterhaltenen römischen Städte, daher wird sie auch als „Pompeji Serbiens“ bezeichnet.

Weiter geht es nach Smederevo, das direkt an der Donau liegt und vor allem für seine Festung bekannt ist. Sie war eine der mächtigsten und am besten erhaltenen Bastionen an der Donau, wurde im Zweiten Weltkrieg schwer mitgenommen und wird seit einigen Jahren renoviert, so dass man jetzt wieder auf mehrere der Türme steigen kann und von dort einen schönen Blick auf die ganze Anlage und die Donau hat. In den türkisch-habsburgischen Kriegen stationierten hier die Österreicher ihre Garnisonen, die Festung fiel aber dann wieder an die Osmanen und erst 1867 wurde sie an das Königreich Serbien zurückgegeben.

Nach einem Bummel durch die Fußgängerzone von Smederevo geht es durch eine schöne Hügellandschaft oberhalb der Donau in die 60 km entfernte serbische Hauptstadt Belgrad, wo wir nun für die letzten beiden Nächte unserer Reise das zentral gelegene ****Hotel Palace ganz in der Nähe der bekannten Fußgängerzone Knez Mihajlova beziehen.

(F/M/-)

Tag 9 und 10: Belgrad **So 19. Und Mo 20. Juli 2020**

1717 erkämpfte Prinz Eugen einen entscheidenden Sieg gegen die Osmanen und für zwei Jahrzehnte war Belgrad dann Teil des Habsburgerreiches, fiel aber dann im Frieden von Belgrad 1739 wieder an die Osmanen (damals wurden Save und Donau als Grenze festgelegt). Mehrmals konnte die Stadt noch kurzfristig von den Habsburgern eingenommen werden. Die letzte große Auseinandersetzung mit den Türken war aber dann der Befreiungskampf der Serben, 1867 verließen die letzten türkischen Soldaten die Stadt. Schon 1835 gab es die erste serbische Verfassung und 1882 wird schließlich das Königreich Serbien proklamiert. Die Save bildete bis zum 1. Weltkrieg die Grenze zwischen Serbien und Österreich-Ungarn.



Wir besichtigen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der lebendigen und modernen 1,2 Millionen EinwohnerInnen zählenden Metropole an der Mündung der Save in die Donau. Dazu zählen die Altstadt mit der alten Festung Kalemegdan, wunderschön auf einem Plateau oberhalb der Save gelegen und die beeindruckende riesige Kirche des heiligen Sava.

Am nördlichen Saveufer direkt gegenüber der Belgrader Festung Kalemegdan liegt Zemun (dt. Semlin, ung. Zimony), das von 1718 bis 1918 zu k.u.k gehörte und heute ein Stadtteil Belgrads ist. Wir werden diesen Ort natürlich besuchen. Mar-

kantester Punkt des Viertels ist der Gardoš-Turm auf dem Gipfel des Hügels, der einen weiten Ausblick über Zemun, die Donau und die Belgrader Innenstadt bietet. Er ist auch unter dem Namen Millenium Turm bekannt und wurde am 20. August 1896 eröffnet. Am Donauufer unterhalb des Gardoš-Hügels gibt es viele Cafés und Restaurants.

Wir machen außerdem noch eine Bootsfahrt auf der Sava und Donau und sehen Belgrad auch vom Wasser und genießen in ausgewählten Restaurants noch einmal die Küche des Balkans.

An Begegnungen planen wir ein Treffen mit dem (perfekt deutschsprechenden) Erzbischof von Belgrad Stanislav Hočevár, der uns über die Situation der Kirchen und die Bemühungen im interreligiösen Dialog berichten wird. Seine Residenz war früher die Botschaft Österreich-Ungarns im Königreich Serbien. Außerdem wird uns Jelena Mikovic von der Caritas Serbien über ihre Arbeit und die sozialen Brennpunkte berichten und auch ein Gespräch mit dem Journalisten Andrej Ivanji zur politischen und gesellschaftlichen Lage im Land ist angefragt. Herr Ivanji schreibt u.a. für die Zeitung Der Standard.

F/-/A (zwei mal)

Tag 11: Belgrad – Subotica – Budapest – Wien – Linz (800 km)
Di 21. Juli 2020

Unser umsichtiger Chauffeur bringt uns im komfortablen Reisebus wieder zurück nach Linz. Mit uns werden auch die Teilnehmerinnen der Frauenreise nach Bulgarien von KFB und Haus der Frauen die Heimreise antreten. Die Fahrt bietet noch einmal Gelegenheit, sich mit den Mitreisenden über die Reiseerlebnisse auszutauschen.

F/-/-

Preise und organisatorische Hinweise

Veranstalter: WELTANSCHAUEN¹; Welt der Frauen LeserInnenreise
Reisebegleitung ab Österreich: Christoph Müller

Preis: 1.570 €

Einzelzimmerzuschlag: 200 €

Programm und Anmeldeformular online unter www.weltanschauen.at

Inbegriffen sind:

- Bustransfer ab/bis Linz im modernen Reisebus der Firma Lehner Busreisen
- Nächtigungen mit Frühstück in den angegebenen oder vergleichbaren 3* und 4* Hotels.
- Mahlzeiten wie bei den einzelnen Tagesbeschreibungen im Programm angegeben; F = Frühstück; M = Mittagessen; A = Abendessen
- Verkostung ungarischer und serbischer Spezialitäten, Wein und selbstgebrannten Schnäpsen mit Pasko Csaba in Kelebija
- Schiffsfahrt in Belgrad
- Führungen und Begegnungen lt. Programm
- Reisebegleitung durch WELTANSCHAUEN ab/bis Linz
- Spende für die Caritas in Serbien

Nicht inbegriffen sind Trinkgelder, Versicherungen, Getränke bei den Mahlzeiten (außer am Sonntag in der Pfarre), Mahlzeiten, wenn nicht angeführt.

Teilnehmerzahl: mindestens 25 maximal 30 Personen

Anmeldung: Bis 30.4.2020

Versicherung: Wir empfehlen den Abschluss einer Reise- und Stornoversicherung – Details im Anmeldeformular bzw. unter www.worldtour.at.

Für diese Reise wird ein gültiger Reisepass benötigt.

Genaue Reiseinformationen werden rechtzeitig vor Reisebeginn zur Verfügung gestellt.

Für Detailfragen und weitere Auskünfte zum Programm steht das Team von Weltanschauen (0670 40 900 86; info@weltanschauen.at) gerne zur Verfügung. Geringfügige Änderungen des Programms sind noch möglich. Stand 9.2.2020.

Besuchen Sie auch unsere Website www.weltanschauen.at mit weiteren interessanten Reiseangeboten.

¹ WELTANSCHAUEN ist ein Projekt von Worldtour Travel GmbH, Eggenberger Allee 4, 8020 Graz; www.worldtour.at
Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen (ARB1992), die gemeinsam im Konsumentenpolitischen Beirat des Bundesministeriums für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz beraten wurden. Diese sind Inhalt Ihres mit uns abgeschlossenen Reisevertrages und sind einsehbar auf <http://www.worldtour.at/files/arb/ARB.pdf> oder werden auf Verlangen ausgehändigt. Die bei Worldtour Travel GmbH gebuchten Pauschalreisen sind gemäß Pauschalreiserichtlinie (EU) 2015/2302 durch den Abschluss bzw. das Bestehen eines den rechtlichen Anforderungen des § 5 der Pauschalreiseverordnung-PRV entsprechenden Versicherungsvertrages mit der Polizzen Nummer PRV-1810141 bei HDI Global SE, HDI-Platz 1, D-30659 Hannover abgesichert. Der Abwickler steht gemäß den Vorgaben der PRV unter folgenden Kontaktdaten zur Verfügung: TVA-Tourismusversicherungsagentur GmbH, Baumannstrasse 9, 1030 Wien; 24h-Notfallnummer: Tel +43 1 361 90 77 44, Fax +43 1 361 90 77 25; E-Mail: kundengeldabsicherung.at@hdi.global Veranstalternummer beim BMWA: 2013/0042 Die Anzahlung entspricht 10% des Reisepreises! Restzahlungen dürfen frühestens 20 Tage vor Reiseantritt nur Zug um Zug gegen Aushändigung der Reiseunterlagen an den Passagier entgegengenommen werden. Bei der hier angebotenen Kombination von Reiseleistungen handelt es sich um eine Pauschalreise im Sinne der Richtlinie (EU) 2015/2302. Details dazu finden Sie auf unserer Homepage www.weltanschauen.at unter Service.